Agrarsoziale Gesellschaft e. V. · Postfach 1144 · 37001 Göttingen

Kurze Geismarstr. 33
37073 Göttingen

Tel.: 0551/4 97 09 - 0
Fax: 0551/ 4 97 09 - 16
E-Mail: info@asg-goe.de
www.asg-goe.de

Presseinformation
zur Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.
am 9. und 10. November 2016 in Göttingen

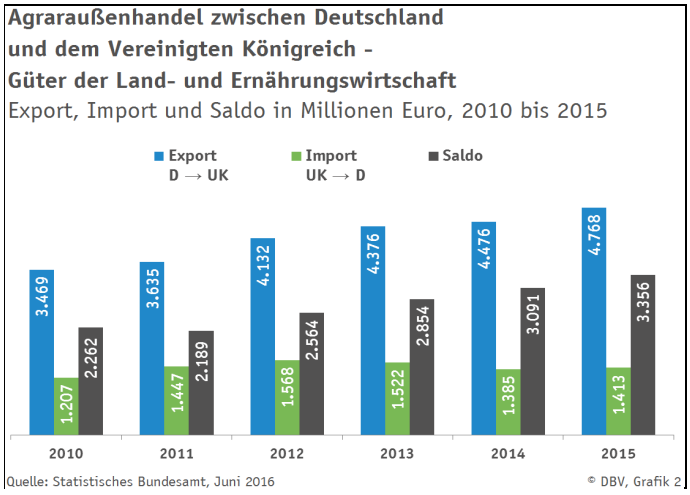
Brexit – wie geht es weiter mit der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)?

Hier: **Brexit und die Zukunft der GAP aus der Sicht des Deutschen Bauernverbandes**

Vortragender: **Udo Hemmerling**, Stellv. Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes

1. Daten zum Agrarhandel Deutschland – Vereinigtes Königreich

- Das Vereinigte Königreich (VK) ist ein großer Importeur von Nahrungsmitteln: Die Importe von Agrarprodukten und Lebensmitteln belaufen sich auf ca. 50 Mrd. Euro jährlich, die Exporte auf ca. 25 Mrd. Euro. Die wichtigsten Netto-Importgüter des VK mit der EU sind Fleisch/Fleischprodukte, Gemüse und Obst sowie Milchprodukte.
- Die Exporte der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft in das Vereinigte Königreich beliefen sich zuletzt auf ca. 4,8 Mrd. Euro (2015), das entspricht einem Anteil an den gesamten Exporten von knapp 6 Prozent. Der Agrarhandel vom VK nach Deutschland beträgt ca. 1,4 Mrd. Euro. Damit ist das Vereinigte Königreich für Deutschland das Land mit dem größten Nettoagrarexport-Saldo von 3,4 Mrd. Euro.
- Von Bedeutung ist der Agrarexport Deutschlands in das VK u. a. bei Fleischwaren (777 Mio. Euro), Backwaren (580 Mio. Euro), Milchprodukten (508 Mio. Euro) und Obst und Gemüse (358 Mio. Euro). Das VK ist vor allem bei Spirituosen ein bedeutender Lieferant nach Deutschland (317 Mio. Euro).
- Seit dem Referendum hat das Britische Pfund gegenüber dem Euro um etwa 15 Prozent abgewertet. Dementsprechend werden viele Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs für den Verbraucher teurer; der Lebensstandard wird sinken.



2. Wirkungen auf den EU-Haushalt und die Gemeinsame Agrarpolitik

Das Vereinigte Königreich ist trotz des „Briten-Rabatt“ ein Nettozahler in den EU-Haushalt: Die Einzahlungen übersteigen die Rückzahlungen um ca. 4,9 Mrd. Euro (2014). Bei einer proportionalen Kürzung der Haushaltskapitel würde das EU-Agrarbudget netto um über 2 Mrd. Euro gekürzt werden müssen. Für die britischen Landwirte stellt sich die Frage, ob sie ohne eine Gewährung von EU-Direktzahlungen noch wettbewerbsfähig sind. Gerade extensive Wirtschaftssysteme in Berggebieten und benachteiligen Gebieten (Rinder-, Schafbeweidung) wären bedroht.

3. Allgemeine Einschätzung zu den Brexit-Verhandlungen

Ob der Brexit lediglich zu einem Rückschlag für die Europäische Integration oder gar zu einer wirtschaftlichen und politischen Tragödie für das Vereinigte Königreich wird, liegt jetzt vor allem in der Hand der britischen Regierung. Es ist derzeit völlig unklar, welche Verhandlungsstrategie Premierministerin May bei den Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit der EU verfolgt. Selbst ein Zerfall des Vereinigten Königreichs liegt im Bereich des Möglichen, denn im Falle eines „harten Brexit“ könnten Schottland und Nordirland den Verbleib in der EU fordern.

Zur entscheidenden Hürde für die Frage, ob Großbritannien den ungehinderten Zugang zum EU-Binnenmarkt behält, droht die Frage der Zuwanderung bzw. der Freizügigkeit für Arbeitskräfte zu werden.

Die britischen Landwirte haben beim Referendum vergleichbar zur Gesamtbevölkerung abgestimmt, es gab und gibt geteilte Meinungen. Die britischen Landwirte erleben momentan eine Verbesserung der Erzeugerpreise, was jedoch wegen vielfältiger Unsicherheiten (Verfügbarkeit von Arbeitskräften, keine Stallbaugenehmigungen, Unklarheit über Agrarförderung nach 2020 usw.) wohl nicht zu einer Ausweitung der Produktion führen wird.

4. Zur Gemeinsamen Agrarpolitik nach dem Brexit

Für die deutsche Landwirtschaft ist die Frage der Offenhaltung des EU-Binnenmarktes mit dem Vereinigten Königreich für die deutsche Landwirtschaft von sehr großer Priorität.

Die Diskussion um die GAP nach 2020 wird bereits jetzt praktisch ohne die Briten geführt, siehe die Konferenz der Agrarminister auf Schloss Chambord Anfang September. EU-Agrarkommissar Hogan hat bereits Stichworte für ein Weißbuch zur GAP nach 2020 genannt: Umgang mit Marktrisiken; Generationswechsel in der Landwirtschaft; Umwelt- und Klimaschutz; Präsenz an Exportmärkten. Hinzuzufügen wäre noch die Herausforderung der Innovation und Investition, Stichworte Digitalisierung und Tierwohl. Die Schrumpfung des EU-Budgets infolge des Brexit gehört dabei offenbar zu den kleineren Herausforderungen für die GAP.